

Gemeinschaft

Im Dezember 1997 fassten Vorstand und Aufsichtsrat des Bauvereins den Entschluss, eine Mitgliederzeitung herauszugeben. Im Frühjahr 1998 war es dann soweit: Die erste Ausgabe von „Unser Bauverein“ wurde an die Mitglieder und Mieter verteilt, und seither regelmäßig zweimal im Jahr. Ziel dieser kleinen Zeitung war und ist es, die Mitglieder besser über Planungen und Entwicklungen im Bauverein zu informieren, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und Sie so an den Aktivitäten des GBO zu beteiligen. Ob uns das bisher gelungen ist, müssen wir letztlich Ihrem Urteil überlassen. Aber wir haben den Eindruck, dass „Unser Bauverein“, trotz der Informationsflut, die uns alle heutzutage erreicht, doch gerne gelesen wird. Deshalb soll die Zeitung künftig drei- bis viermal im Jahr erscheinen. Das bedeutet zwar mehr Arbeit für das Redaktionsteam, hat aber den Vorteil, dass wir zeitnaher und damit aktueller über Geschehnisse und Entwicklungen im Bauverein berichten können.

In den beiden letzten Heften haben wir mit der Wiedergabe der Abhandlung „Wohnen bei Genossenschaften“ versucht, den Genossenschaftsgedanken ein wenig in Erinnerung zu rufen. Diese Darstellung betraf die Wohnungsgenossenschaften generell und machte deutlich, dass manche Tugenden der Gründerzeit, nämlich Gemeinschaftsgeist, Wir-Gefühl und Solidarität



inzwischen verloren gegangen sind. Aber wie sieht es bei uns, beim GBO aus? Mit diesem Thema haben sich Vorstand und Aufsichtsrat in ihrer letzten Sitzung ausführlich befasst. Der Beitrag auf Seite 8 „Geld regiert die Welt“ geht hierauf näher ein.

Recht gut in diese Frühjahrszeit passt der aus einer Info-Schrift der Polizei übernommene Artikel „Wir haben etwas gegen Einbrecher“. Jetzt überlegen viele, wann und wohin sie in Urlaub fahren. Wer nach der Rückkehr von der Reise keine Überraschung erleben und sich auch sonst vor unliebsamen Besuchern schützen will, findet hier nützliche Tipps und Anregungen.

Stolz sind wir, dass der Bauverein nun in seinen Reihen sogar eine Königin, nämlich eine Schützenkönigin hat. Im Mieterportrait können Sie hierzu mehr erfahren.

Darüber hinaus enthält das Heft wieder zahlreiche Kurzinformationen, zum Beispiel über Personalien, über laufende Sanierungsmaßnahmen, über die Erreichbarkeit und die Sprechstunden der Geschäftsstelle usw.

Wir hoffen sehr, dass auch diese Ausgabe von „Unser Bauverein“ wieder Ihr Interesse findet. Freuen würden wir uns, wenn Sie uns Hinweise, Vorschläge und Wünsche zur Bauvereinszeitung zusenden oder zurufen würden. Auch für Kritik sind wir offen, denn sie wäre für uns Anlass und Ansporn, es besser zu machen. Und natürlich würden wir auch ein Lob nicht zurückweisen. Es wäre das Entgelt für unsere wie immer ehrenamtliche Arbeit für den Bauverein.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Die Redaktion

Bauverein intern

Personalveränderungen

Am 05.12.2001 hat Dr. Michael Herrmann sein Mandat im Aufsichtsrat niedergelegt. Da er Vorsitzender dieses Gremiums war, mussten Neuwahlen stattfinden. Gewählt wurde Rudolf Hoss als neuer Aufsichtsratsvorsitzender und Heinz Gerd Bast als sein Stellvertreter. Der Revisionsausschuss setzt sich wie folgt neu zusammen; Heinz Gerd Bast, Karl Josef Hungenberg, Otfried Schneider. Neuer Schriftführer ist Günter Armbrust, als stellvertretende Schriftführerin wurde Martina Runge gewählt.



Frühlingsimpressionen aus Opladen

Sanierungen/ Neubau

Luisenburg

Die Sanierung der Häuser „An der Luisenburg“ sind gut vorangekommen, wie man auch unschwer auf unserem Foto erkennen kann.



Saniertes Haus „An der Luisenburg“

Feuerwehrsiedlung

Mit dem Abschluss der Arbeiten an den Feuerwehrrhäusern ist mit Ende des Jahres zu rechnen.

„Unser Bauverein“ ab sofort häufiger! Aufsichtsrat und Vorstand haben in ihrer letzten Sitzung am 27.02.2002 beschlossen, drei bzw. vier Mal jährlich die Mieterzeitschrift „Unser Bauverein“ herauszugeben.

Wie stehen Sie dazu? Teilen Sie uns Ihre Meinung über die Zeitung mit.

Breslauer Straße

Mit den Sanierungsarbeiten an der Breslauer Straße wurde bereits begonnen.



Sanierungen in der Birkenbergstraße

Die Zeitschrift wird an alle Mieter des GBO verteilt. Sollte darüber hinaus noch Interesse an einer Ausgabe bestehen, haben Sie die Möglichkeit, in unserer Geschäftsstelle ein Exemplar zu erhalten.

Waltraud Engelen – die Königin in unserer Mitte

Große Überraschung löste die Nachricht über den Höhepunkt des Schützenfestes 2001 der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Opladen in unserem Bauverein aus:

Waltraud Engelen ist Schützenkönigin.

Mit ihr errang erstmals in der Geschichte der Bruderschaft nach 445 Jahren eine Frau diese Würde. Wir empfinden darüber nicht nur Freude, sondern auch Stolz; denn diese erfolgreiche Frau lebt inmitten der Gemeinschaft unseres Bauvereins.

Neue Jungprinzessin wurde ihre Enkelin Kathrin Gerber und neuer Schülerprinz ihr Pflegesohn Lynne Feldhoff. Den Titel einer Tellprinzessin errang Jeannine Engelen. Die Würde des Bürgerkönigs erwarb Sohn Klaus und den Sparkassenpokal gewann Sohn Wolfgang.

Wir gratulieren von Herzen dieser vorbildlichen Königsfamilie.

Frau Engelen kümmert sich als 1. Vorsitzende des Priebnitz-Kneipp-Vereins mit großem Engagement um das Wohl und Wehe des bekannten Licht- und Luftbades, wo sie u. a. beliebte Feste für Kinder wie Erwachsene organisiert.

Im Laufe ihres Lebens gab Frau Engelen, unterstützt von ihrem verständnisvollen Ehemann Paul, neben ihren eigenen sechs Kindern in der Vergangenheit nacheinander 35 Pflegekindern viel Liebe und Nestwärme. Einen Pflegesohn haben die Eheleute Engelen schließlich adoptiert.

Das unermüdliche vorbildliche soziale Wirken von Frau Engelen wurde durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande im Jahre 1994 gewürdigt.



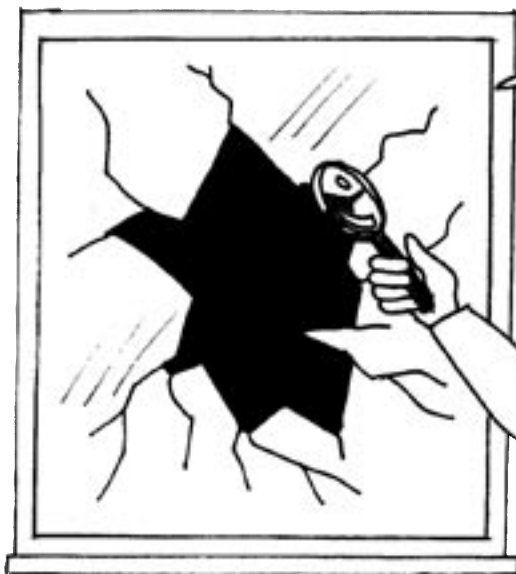
Frau Engelen und ihrer großen bemerkenswerten Familie wünschen wir eine noch recht lange gemeinsame gute Zeit.

Eine „königliche Familie“ rund um Schützenkönigin Waltraud Engelen

Foto: Peter Seibel

Wir haben etwas gegen Einbrecher

Sicherheit: Alle reden davon. Umfragen zeigen, dass die Menschen sich besonders vor einem Wohnungseinbruch ängstigen. Weil das jedem zustoßen kann. Aber niemand ist in der Lage, Sicherheit zu garantieren. Man muss sie sich selber schaffen. Auch vorm Einbrecher kann man sich schützen. Mit mechanischen Widerständen, mit Nachbarschaftshilfe. Die Tipps auf den folgenden Seiten beruhen auf den Erfahrungen der Polizei.



Leisten Sie Widerstand!

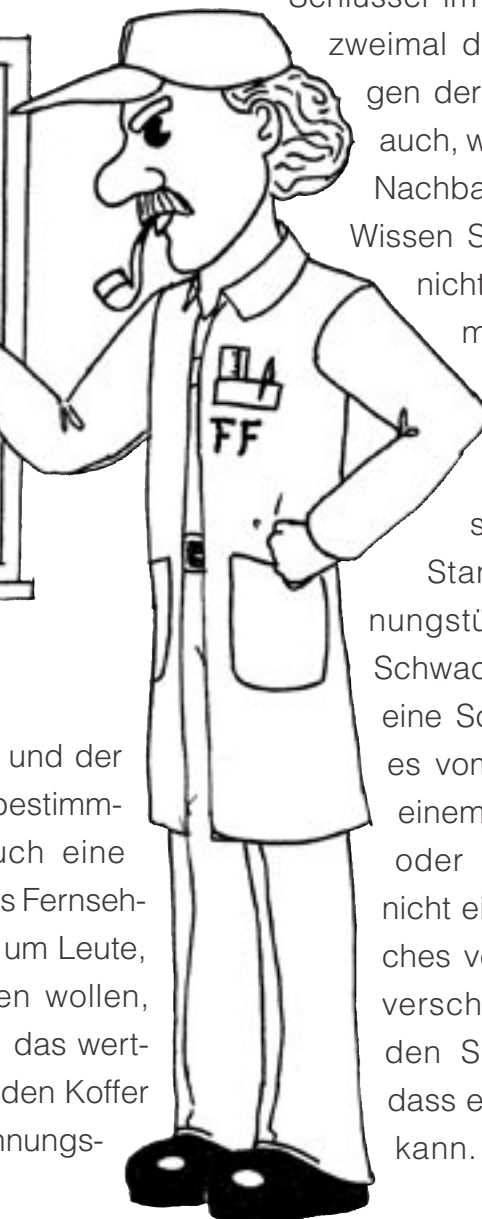
Absolute Sicherheit gibt es nicht, und der Einbrecher, der partout in einen bestimmten Raum hinein will, findet auch eine Möglichkeit dazu. Aber wie man aus Fernsehkrimis weiß, handelt es sich dann um Leute, die etwas ganz spezielles klauen wollen, belastende Papiere zum Beispiel, das wertvolle Gemälde an der Wand oder den Koffer mit der Million... Dem üblichen Wohnungs-

einbrecher ist es dagegen wurscht, in welche Wohnung er eindringt. Hauptsache, es geht schnell und unauffällig. Und da kann man im wahrsten Sinne des Wortes Riegel vorschieben.

- Grundsätzlich gilt: bei jedem – auch kurzem – Verlassen der Wohnung kontrollieren, ob alle Fenster zu und verriegelt sind. Den Schlüssel im Schloss der Wohnungstür

zweimal drehen. Einfaches Zuschlagen der Tür genügt nicht. Dies gilt auch, wenn Sie „nur mal schnell die Nachbarin um Salz bitten möchten: Wissen Sie vorher, ob Sie sich dort nicht verplaudern? Gelegenheit macht Diebe!

- Ein gutes Sicherheitsschloss mit mindestens sechs asymmetrischen Zuhaltungen ist heute Standard bei den Mietwohnungstüren. Es hat aber eine Schwachstelle: nämlich mittendrin eine Schraubenbohrung. So kann es vom kundigen Einbrecher mit einem kräftigen Ruck abgedreht oder abgekippt werden, wenn nicht ein Sicherheits-Türschild solches verhindert. Dieser von innen verschraubte Beschlag umfasst den Schließzylinder bündig, so dass eine Zange ihn nicht packen kann. Falls der Schließzylinder



über den Beschlag hinausragt, kann ihn auch eine stählerne Ausgleichsrosette sichern..

- Eine Stangenverriegelung sitzt innen quer über die ganze Breite der Tür und schließt mit einem Extra-Schloss nach beiden Seiten. Sie schützt auch Keller- und Nebentüren.
- Sperrketten oder Sperrbügel sind zwar keine Einbruchssicherung, können aber verhindern, dass ungebetene Besucher die spaltbreit geöffnete Tür ganz aufstoßen.
- Für Balkon- und Terrassentüren gibt es abschließbare Beschläge und Verschlusseinrichtungen, die auch nachträglich eingebaut werden können. Vielfach reicht schon ein U-Profil, das man in die Führung der Schiebetür legt und sie so blockiert.
- Auch für Fenster gibt es abschließbare Hebe- und Kippbeschläge.

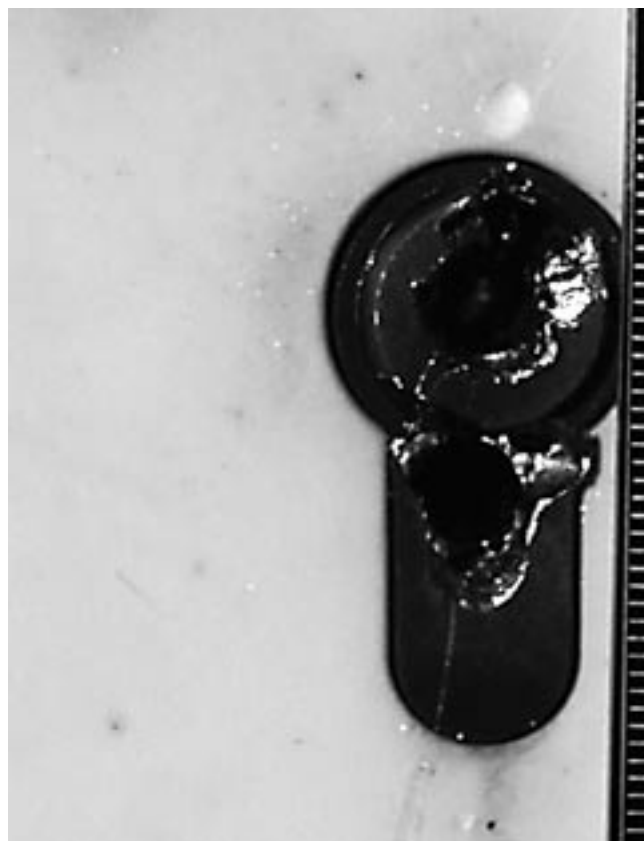
Der Einbau von mechanischen Einbruchschutzmaßnahmen ist prinzipiell Sache des Mieters. Er sollte jedoch zuvor Kontakt mit unserer Geschäftsstelle aufnehmen, sie über seine Pläne informieren und sich gegebenenfalls beraten lassen. Schließlich kennen wir unsere Wohnungen und können vielleicht Tipps geben, was in dem einen oder anderen Falle sinnvoll ist.

Auch die Kripo berät Sie ausführlich. Seien Sie aber vorsichtig, wenn Ihnen an der Tür „Sicherheitspakete“ angeboten werden. Manche „Schlüsseldienste“ nutzen sogar die Notlage von Bewohnern, die sich versehentlich ausgesperrt haben, schamlos zum Abkassieren aus...

Das ist verdächtig:

- Wenn Autos mit auswärtigen Kennzeichen mehrmals langsam durch Wohngebiete fahren: Vielleicht suchen Straftäter ein lohnendes Objekt.
- Wenn Fremde im Haus an mehreren Wohnungen läuten: Vielleicht suchen sie eine, in der gerade niemand zu Hause ist.
- Wenn Fensterscheiben klirren, Holz splittert, gebohrt, gehämmert wird: Sind es nur Handwerker - oder ...?
- Wenn Unbekannte scheinbar grundlos auf der Straße, im Hausflur, im geparkten Auto warten: Steht jemand „Schmiere“?

Im Ernstfall: Nicht selber tätig werden, sondern die Polizei über den Notruf informieren!



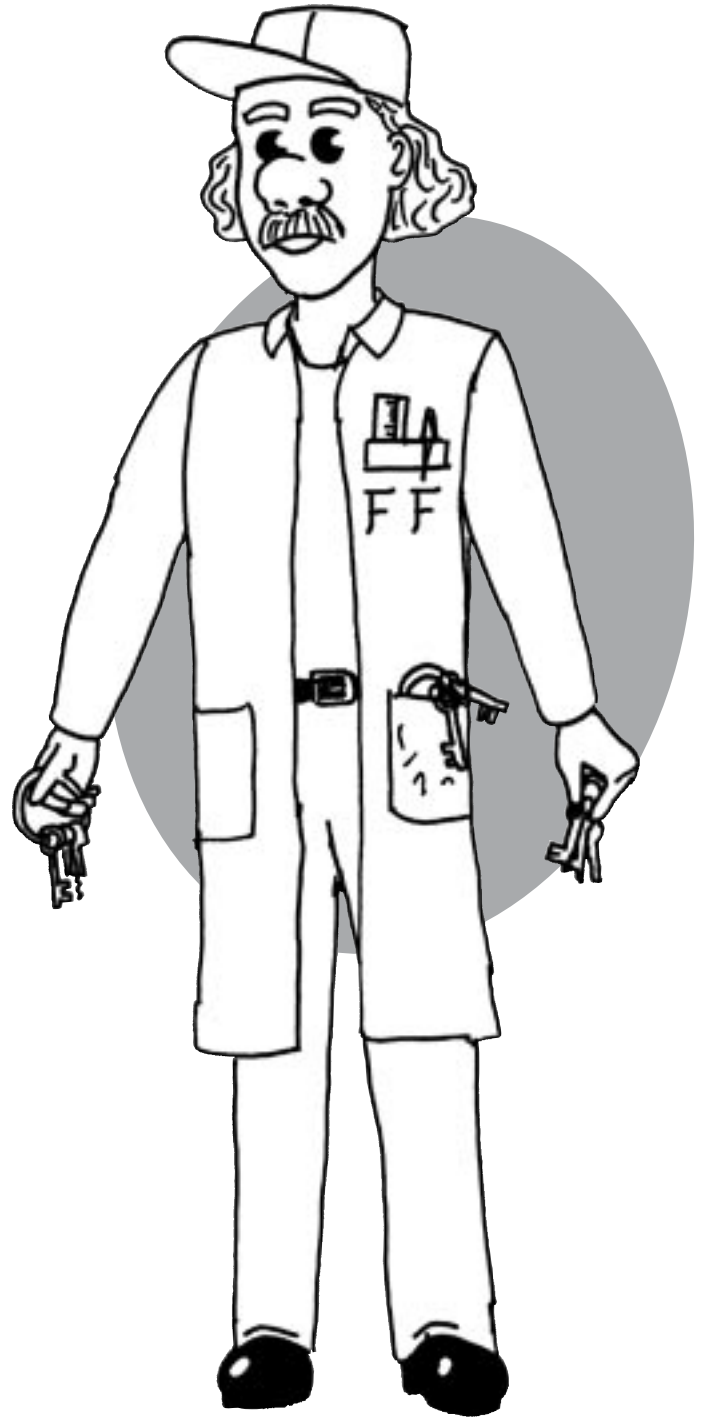
Zeugnis eines Einbruchs: ein aufgebohrtes Türschloss

Das sollten Sie tun:

- Halten Sie den Hauseingang stets geschlossen. Prüfen Sie, wer ins Haus will, bevor Sie öffnen.
- Auch Keller- und Speichertüren müssen immer abgeschlossen sein.
- Achten Sie auf Fremde im Haus, sprechen Sie sie an.
- „Laden“ Sie niemanden durch Anbringen von Zetteln an der Wohnungstür: „Bin gleich wieder da“ oder: „Komme gegen 13.00 Uhr zurück“ zum Einbruch ein!
- Notieren Sie Kennzeichen und Typ verdächtiger Autos und Beschreibungen der Personen.
- Bitten Sie Senioren in Ihrer Nachbarschaft, niemals Fremde in die Wohnung zu lassen und stets die Sperrkette vorzulegen, wenn jemand an der Tür klingelt. Und bieten Sie sich als Helfer an, den man in solchen Fällen anrufen kann.

Und hier ein Hinweis:

Schauen Sie sich ab und zu unser Programm in der Senioren- und Begegnungsstätte an der Kölner Str. 100 an. Hier ist in der Vergangenheit des öfteren die Kriminalpolizei mit kompetenter Beratung tätig gewesen und wird auch zukünftig Tip´s und Hinweise geben, wie sie sich schützen können...



Kurz Notiert • Kurz Notiert • Kurz Notiert

Zahlen, Daten, Fakten:
Anzahl der Mitglieder: 3040
Anzahl der Wohnungseinheiten: 1.486
Stand 15.03.2002

Kurz Notiert • Kurz Notiert • Kurz Notiert

Geld regiert die Welt

Was den Bauverein von einer Kapitalgesellschaft unterscheidet

Wir alle kennen das Sprichwort „Geld regiert die Welt.“ In unserer Zeit, so meine ich, ist es ganz besonders aktuell. Die Börsennachrichten in der Tagesschau nehmen einen größeren Raum ein als der Wetterbericht. Wenn eine Firma den Abbau von 10.000 Arbeitsplätzen ankündigt, steigen die Kurse ihrer Aktien. Kein Quiz im Fernsehen, bei dem man nicht Bares in Tausenden, ja bis zu 500.000 Euro – oder in unserer alten Währung ausgedrückt: bis zu einer Million DM – gewinnen kann. Vorbei die Zeiten von Hans Rosenthal, in dessen Sendung die Gewinner bestimmen mussten, an welche soziale Einrichtung sie ihren bescheidenen Gewinn weiterleiten wollten. Auch Ablösesummen und Gehälter der Fußballprofis – ebenfalls in Millionenhöhe – sind hier zu nennen. Die Reihe lässt sich beliebig fortsetzen. Die eigenen Interessen durchsetzen, noch höheres Vermögen, noch höhere Gewinne, auch wenn es zu Lasten anderer geht: Das sind die Fetische unserer Tage.

Sind in einer solchen Zeit Wohnungsgenossenschaften noch aktuell? Kann man das, was sie im Kern ausmachen, nämlich Gemeinschaftsgeist, gegenseitige Hilfe, ehrenamtliches Engagement heute überhaupt noch erwarten?

Vorstand und Aufsichtsrat des GBO haben sich in ihrer letzten Sitzung mit diesem Thema ausführlich befasst. Übereinstimmende Auffassung war, dass auch bei uns nicht mehr der Geist herrscht, der die Gründerzeit vor mehr als 100 Jahren bestimmt hat. Anspruchsden-

ken und Versorgungsmentalität sind häufig anzutreffen. Sicher nicht bei allen Mitgliedern. Vielen reicht es, eine schöne Wohnung zu haben und dass der Bauverein das Haus in Schuss hält. Ansonsten interessiert sie der Bauverein nicht.

Diese Entwicklung hat viele Ursachen. Da ist der Wertewandel in unserer Gesellschaft genau so zu nennen wie die Tatsache, dass auch der Bauverein über viele Jahre staatliche Gelder in Anspruch genommen hat, um neue



Begegnungsstätte in der Kölner Straße 100

Wohnungen zu bauen und alte zu modernisieren und dass dann auch der Staat über den Wohnberechtigungsschein bestimmte, wer in diese Wohnungen einziehen durfte. Noch heute unterliegt fast die Hälfte aller Bauvereinswohnungen diesen Regeln des Wohnungsbindungsgesetzes.

Uns ist klar, dass wir das Rad der Zeit nicht einfach zurückdrehen können. Anspruchshaltung und Mietermentalität sind schwer zu beeinflussen. Dabei bietet der Bauverein seinen Mitgliedern doch mehr als nur ein Dach über dem Kopf. Von den großen Wohnungsgesellschaften – in der Regel Aktiengesellschaften oder GmbHs – unterscheidet er sich in vielfacher Hinsicht.

Das Team der Geschäftsstelle ist nicht nur fachlich versiert, sondern auch sozial engagiert. Wenn dort persönliche Probleme – insbesondere alter, kranker oder behinderter Mitglieder und Mieter – bekannt werden, erfolgt umgehend ein Hausbesuch, individuelle Beratung und – wenn nötig – die Vermittlung zu speziellen Hilfsdiensten und Einrichtungen. Es bestehen gute Kontakte zu Ärzten, Krankenhäusern, ambulanten Pflegediensten und sonstigen sozialen und medizinischen Einrichtungen. Die Überschaubarkeit des Wohnungsbestandes und damit die „Kundennähe“ erleichtert solche über die reine Wohnungsvermietung hinausgehende Betreuung.

Schon vor vielen Jahren hat der Bauverein mit der Schaffung und Unterhaltung eigener sozialer Einrichtungen begonnen: Zu nennen sind:

- die Seniorenwohnungen am Berliner Platz,
- das Behindertenwohnhaus in der Mittelstraße,

- der Kauf des Hauses und die Übernahme der Trägerschaft für die Alten- und Begegnungsstätte an der Kölner Straße,
- die Bereitstellung von Wohnungen für Menschen mit geistiger Behinderung in der Reuschenberger Straße und
- geplant ist ein Neubau an der Steinstraße, in den außer Mitgliedern des GBO auch die Geschäftsstelle der Lebenshilfe für geistig Behinderte einziehen wird.

Ich bin überzeugt, dass dies alles, auch in der heutigen Zeit, für die Wohnungsgenossenschaft spricht und dass es sich lohnt, dem GBO anzugehören. „Sich lohnen“ heißt aber



Neubau in der Reuschenberger Straße 52 a

nicht: hohe Dividenden oder Zinsen auf den Genossenschaftsanteil. Damit kehre ich noch einmal zum Ausgangspunkt dieser Überlegungen zurück. Auch eine Wohnungsgenossenschaft braucht Geld, sogar viel Geld: denn Wohnungsbau und Wohnungsunterhaltung sind teuer. Aber anders als bei einer Kapitalgesellschaft, in der höchstmögliche Rendite der Anteilseigner das Ziel des Unternehmens ist, kommen Kapitalerträge einer Genossenschaft in erster Linie dem gemeinsamen Unternehmen zugute. Oder anders ausgedrückt: In anderen wohnungswirtschaftlichen Unternehmensformen ist das Sozialgut „Wohnen“ ein Instrument zur Förderung des Kapitalinteresses. In Wohnungsgenossenschaften ist es umgekehrt: Das Kapital ist Instrument zur Förderung des Sozialgutes „Wohnen“.

R. Hoss
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Gesucht: Unser Mieter „Irgendwer“!

Herr und Frau M. wohnen schon seit vielen Jahren in einem Haus des Bauvereins. Dort pflegen sie hinter dem Haus ein kleines Stück Garten, worauf sie sehr stolz sind. Eines Tages kam ihnen die Idee, auch die Beete vor dem Haus in eine blühende Oase zu verwandeln. „Dürfen wir?“ – fragten sie beim Bauverein nach. Nach der Zustimmung waren Herr und Frau M. kaum noch zu halten. In jeder freien Minute gingen sie mit Gießkanne und Spaten bewaffnet und mit großer Begeisterung ans Werk. Für die neuen Pflanzen erhielten sie einen Zuschuss vom Bauverein und mit der Zeit spendierten sogar Mitbewohner den einen oder anderen Ableger, einen dekorativen Gartenzweig und boten eine Urlaubsvertretung zum Gießen des Grüns an.

Auch saßen Herr und Frau M. an sonnigen Tagen nicht mehr allein im Garten, immer mehr Mitbewohner gesellten sich hinzu und diskutierten lebhaft über neue Ideen für IHREN Garten. Jedoch betrübt war Frau M. wenn sie auf die andere Straßenseite blickte, wo aus einem herrenlos liegengebliebenen Weihnachtsbaum mit der Zeit ein riesiger Müllhaufen wuchs, weil alle meinten: Irgendwer wird sich schon kümmern und den Müll entsorgen. Leider hat sich auch der Mieter „Irgendwer“ nicht gekümmert!

Neues aus der Begegnungsstätte

Allen interessierten Lesern unserer Zeitung teilen wir zukünftig besondere Veranstaltungen an dieser Stelle mit.

Grundsätzlich hat die Begegnungsstätte Dienstag, Mittwoch und Donnerstag geöffnet.

Mittwochs finden sich insbesondere unsere Wanderfreunde unter Leitung von Erhard Prautsch ein. Aber auch „**Nichtwanderer**“ sind uns herzlich willkommen.

Am Donnerstag trifft sich unsere **Gymnastikgruppe**, die auf mittlerweile zwanzig Teilnehmer angewachsen ist und von Frau Kaspari geleitet wird.

Des weiteren ist Katrin Berger-Schumacher am Donnerstag im Haus und bietet Medizi-

nische Fußpflege an. Unsere Handarbeitsgruppe wäre über Verstärkung auch erfreut.

An allen Tagen treffen sich unsere Besucher neben den Angeboten zu Kaffee und Kuchen bei Spiel, Spaß und Unterhaltung.

Freitag, der **26.04.2002** sollte in ihrem Terminkalender notiert werden. An diesem Tag findet unser beliebter Tanznachmittag statt.

Dienstag, der **30.04.2002** steht unter dem Motto Gesundheit. Frau Dr. med. Ursula Guse referiert über das Thema „**Laien können Leben retten**“. Es geht um das schnelle und richtige Reagieren in gesundheitlichen Krisensituationen. Hier erfahren sie, wie sie zum Lebensretter werden können.



Das nette Team der Helferinnen unter Leitung von Liesel Holtorff wartet auf ihren Besuch.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Es ist wieder einmal geschafft: Der Winter, bei vielen nicht gerade die beliebteste Jahreszeit, liegt endlich hinter uns. Nicht nur die Bäume und Sträucher in der Natur, auch unsere Herzen blühen wieder auf. Wir freuen uns über Abende, an denen es länger hell sein wird, und wir noch die eine oder andere Stunde auf dem Balkon oder im Garten gemeinsam verbringen können.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien erholsame Ostertage und viel Spaß beim Lesen unserer neuen Ausgabe von „Unser Bauverein“.

Herzlichst

Ihre Redaktion: Armin Kühler, Günter Armbrust, Rudolf Hoss

Öffnungszeiten und Sprechstunden

Die persönlichen Sprechstunden
in unserer Geschäftsstelle:

Montag: 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Donnerstag: 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Außerhalb der persönlichen Sprechstunden unter folgender Telefonnummer erreichbar: 02171/7280-0 von 9⁰⁰ bis 12³⁰ Uhr und von 13¹⁵ bis 15³⁰ Uhr.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer Geschäftsstelle:

Regina Jagusch, Andrea Sawert: für alle Wohnungsangelegenheiten

Helga Dietz: Mitgliederangelegenheiten, Betriebskostenabrechnung

Andre Lindner: Mietbuchhaltung

Martina Zirwes, Susanne Richrath: Finanzbuchhaltung

Manfred Kasper: alle technischen Angelegenheiten

Reiner Faßbender: Hausmeister, zu erreichen in unserer Geschäftsstelle, Tel.: 02171/7280-0

Darüber hinaus steht Ihnen auch der Vorstand der Genossenschaft, **Herr Fass** und **Herr Kühler**, in wichtigen Angelegenheiten zur Verfügung.

Senioren- und Begegnungsstätte

Kölner Straße 100, Tel. Opl. 29888

Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Das Veranstaltungsprogramm hängt an der Seniorenstätte aus bzw. kann in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Neue Besucher sind uns jederzeit willkommen!

Notdienst an Sonn- und
Feiertagen:

Sanitär & Heizung: Fa. Siebers, Tel.: 02171/47247

Heizung: Fa. Stemming, Tel.: 02171/2652

Elektro: Fa. Trögel, Tel.: 02171/48475

IMPRESSUM:

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Gemeinnütziger Bauverein Opladen eG, Bracknellstraße 32, 51379 Leverkusen

Vorstand:

Geschäftsführer Bernd Fass, Armin Kühler

Redaktion:

Armin Kühler, Rudolf Hoss, Günter Armbrust

Produktion: Agentur CeWeBe, Leverkusen